

*H. B. ...*  
*z.K.*



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN THAILAND

BANGKOK, den 31. Juli 1973  
North Wireless Road  
P. O. Box 821  
Tel. 58002/4

Ref.: 370.1. - HA/es

Vertraulich

Politische Direktion II  
Eidg. Politisches Departement

B e r n

*Rome Djakarta, Dr. Meier, New*

Kambodscha

	HM	HO					
Datum	5	8	7	8			3-13 AUG 73
Visa	h	HO					HO
EFD		3. Aug. 1973					
Ref. p.B. 73. Camb. 0.							

*p.B. 51-30-Camb. ✓*

Herr Botschafter,

Auf Ihre diesbezügliche Depesche und im Anschluss an meine heutige Meldung teile ich Ihnen kurz vor Kurierabschluss in Eile kurz noch folgendes mit, wobei ich mich auf mein Gespräch mit Herrn Perez, IKRK-Delegierter aus Phnom Penh und mit dem militärpolitischen Counsellor der US-Botschaft, Windship, stütze:

1. Militärische Lage.

Ca. 45'000 feindliche Truppen befinden sich um Phnom Penh. In den vordersten Linien kämpfen die Khmer Rouge Truppen, die in Nordvietnam ausgebildet worden sind. Dahinter besorgen die Nordvietnamesen Befehlsgabe, Logistik und Koordination.

Aufgrund neuer Taktik seit Juli ist Ziel die Bedrängung der Hauptstadt, wobei Zufahrten nicht mehr gestört wurden. Die Kampfweise hat sich verhärtet, es werden Dörfer verbrannt und keine Gefangene gemacht. Die Verluste sind auf beiden Seiten gross, zum Teil durch Bomben verursacht.

Copie à l'Ambassade de Suisse, Djakarta, Berne, le 7.8.73 (HD/gm) .12

Copie à M. L.Meier, Direction administrative, Berne le 7.8.73 (HD/gm)



- 2 -

Die Frage, ob die Eroberung der Stadt angestrebt wird, ist schwierig zu beurteilen. Der US-Informator sieht noch keine "evidence" hiezu; die Ueberlegung, dass die Kommunisten noch keine Regierung bereit haben, um die von Flüchtlingen überströmte Stadt mit infrastrukturellem Chaos und mit der für ganz Kambodscha kommenden Hungersnot unter eigene Führung und Verantwortung zu übernehmen, sollte nach ihm eher dagegen sprechen. Vor Ueberraschungen durch die anders rasonierenden Kommunisten sei man aber nicht sicher. Der IKRK-Delegierte ist weniger zuversichtlich, er hält Besetzungsaktion nicht für ausgeschlossen.

## 2. Sicherheit der Schweizer.

a) Die 17 IKRK-Leute sollen auf das Notwendigste beschränkt werden - (eventuell Evakuierung des Restes nach Thailand). Die chirurgische Equipe in Svayring wird eventuell mit eigenem Flugzeug nach Phnom Penh zurückverlegt.

b) Die übrigen ca. 8 Schweizer (wovon 2 UN-Angestellte) sollen im Extremfall im Haus der IKRK-Delegation Unterschlupf finden. Wenn nötig - bei Vollbesetzung der Stadt - sollen sie mit US-Helikoptern nach Bangkok oder nach Saigon evakuiert werden. Herr Perez hat hierüber mit dem US-military-political Counsellor in Phnom Penh, Gardner, mündlich verhandelt und dessen Zustimmung erhalten.

Der US-Botschafter Swank aus Phnom Penh weilt heute ebenfalls hier und wird durch meinen US-Mittelsmann auf die Eventualität der Evakuierung der Schweizer aufmerksam gemacht.

- 3 -

## 3. Hungersnot in Sicht.

Beide Informatoren wiesen darauf hin, dass Ende August - wie auch immer die militärische und politische Lage dann aussehen wird - eine katastrophale Hungersnot in ganz Kambodscha eintreten wird. Man sei daran, Wege und Mittel auf internationaler Ebene zu suchen, um der Bedrängnis beizukommen, man sei aber noch ratlos. Diese Frage, deren Bedeutung auch besonders vom IKRK-Delegierten hervorgehoben wird, soll heute Abend in US-Kreisen mit Ambassador Swank besprochen werden.

Ich frage mich schon jetzt, ob hier nicht schweizerische Dispositionen - natürlich in dem uns möglichen Rahmen, z.B. Milchpulver - anvisiert werden sollten (Regierung und IKRK). Dies wird aber noch nicht genügen, da vor allem Reis beschafft werden sollte.

Die beiden Gesprächspartner glauben, der Situation, vergleichbar mit Bangladesh, müsste vielleicht mit einem multilateralen Instrumentarium begegnet werden, doch besteht die Schwierigkeit darin, dass man noch nicht weiss, mit wem kambodschanischerseits verhandelt werden soll. Der US-Informator hält im MOment (leider) immer noch daran fest, dass Lon Nol, als Symbol der "Republik", mit Sirik Matak und In Tam, unterstützt werden und auch bei einer Koalition im Spiel bleiben soll, es sei denn eine klare Alternative mit Sihanouk sei in Sicht, was noch nicht der Fall ist. In der jetzigen militärischen Stress-Phase könnte man Lon Nol nicht opfern.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

Kopie geht an Direktion für Int.Org.  
Ich darf Sie auch bitten, Djakarta zu informieren.

